

 zurück


Symbolischer erster Spatenstich im „Schleifgarten“: Karl-Heinz Doster, Michael Twardon, Klemens Mercsanits, Bürgermeister Erik Ernst, Stefan Ursprung, Kurt Rohner, Gabriel Schlindwein, Norbert Ernst und Simon Huck (von links). Foto: Hoffmann

Schleifgarten: Erschließung beginnt

Neues Baugebiet im Sinzheimer Ortsteil Winden mit 41 Grundstücken

Von Christa Hoffmann

Sinzheim – Mit einem symbolischen ersten Spatenstich haben am Dienstagabend Sinzheims Bürgermeister Erik Ernst, Vertreter der Kommunalberatung und Baulanderschließung (KBB), des Gemeinderats sowie des Planungsbüros und der Baufirma den Startschuss für das neue Baugebiet „Schleifgarten“ in Winden gegeben – im Beisein von zahlreichen Gemeindefunktionären und Grundstückseigentümern.

Bürgermeister Ernst sagte, dass damit nun ein großes Projekt in die entscheidende Phase eintrete und es eine denkwürdige Angelegenheit sei. Das Baugebiet begleite ihn von Anfang seiner Amtszeit in Sinz-

heim, und es seien einige Hürden zu nehmen gewesen. Allein für die Ausgleichsmaßnahmen zum Natur- und Artenschutz hat laut Gemeinde ein nicht unerheblicher Betrag investiert werden müssen.

Bei dem rund 4,2 Hektar großen Areal im Westen des Sinzheimer Ortsteils handelt es sich um eine der letzten größeren überbaubaren Flächen im Bereich der Vorbergzone. Mit der Erschließung des Gebiets, die aufgrund der Topographie anspruchsvoll ist, und dem Abbruch der ehemaligen Sendestation der Franzosen wird nun begonnen. Mit dem Hausbau kann nach Angaben der Gemeinde voraussichtlich im November 2012 begonnen werden. Insgesamt entstehen im Baugebiet 41 Bauplätze. In einem weiteren Abschnitt kom-

men in den nächsten Jahren mit dem Ausbau der Straße Im Schleifgarten sowie der Fortsetzung der Straße Im Feil weitere 13 Baugrundstücke hinzu. Der letzte Bauabschnitt soll im Frühjahr 2013 beginnen.

Von den 20 gemeindeeigenen Bauplätzen zwischen 390 und 1150 Quadratmetern Fläche sind laut Bürgermeister Ernst bereits zwölf verkauft. Als Nächstes werden (wie berichtet) die Baustraße und die hierfür notwendige Stützmauer in Angriff genommen, damit der Bauverkehr nicht durch den Ort abgewickelt werden muss.

Stefan Ursprung von der Kommunalberatung und Baulanderschließung warf in seiner Rede einen Blick zurück und sagte, dass einst auf dem Gelände die Ansiedlung einer Ho-

telanlage im Gespräch gewesen sei. Die jetzige Erschließung werde als private Maßnahme durchgeführt und von den Grundstückseigentümern finanziert. Die Gesamtkosten mit der Tiefbau- und Straßenbauplanung, dem Bebauungsplan, der Vermessung und Umlegung sowie den Baukosten liegen bei rund 2,5 Millionen Euro. Parallel zu den Tiefbau- und Straßenbauarbeiten werden laut Ursprung 15 Gebäude auf dem ehemaligen Militärgelände rückgebaut und rund 8 000 Tonnen kontaminiertes Bodenmaterial entsorgt.

Stefan Ursprung bat die Anlieger um Verständnis für eventuelle Unannehmlichkeiten durch die Bauarbeiten. Man wolle darauf achten, das der Alt-Ortsteil so wenig wie möglich belästigt werde.